

Im Oktober: Ernte einbringen

Die schnelle Übung für den Alltag

Das Erntedankfest ist ein uraltes vorchristliches Ritual, bei dem unsere Vorfahren das erfolgreiche Einbringen der Ernte und die Natur, die dies alles hervorbringt, gefeiert haben. Die Festlichkeiten dauerten zum Teil eine Woche und länger. In unserer schnelllebigen Zeit nehmen wir uns dafür fünf Minuten.

1. Mach es dir ganz gemütlich. Suche einen schönen Platz dafür.
2. Gehe in Gedanken zurück und erinnere Dich an einen Erfolg, den Du in diesem Jahr schon hattest. Es kann auch ein kleiner, alltäglicher Erfolg sein. Genieße das Gefühl von damals noch einmal intensiv.
3. Lass Dir einen weiteren Erfolg kommen, genieße auch hier die Erinnerung und das Gefühl noch einmal.
4. Wiederhole diesen Erinnerungs-Spaziergang noch drei Mal. Dabei kann es sich um kleine oder große Erfolge, um berufliche oder private handeln. Wichtig ist, dass Du in den fünf Minuten Deiner Reise nur positive Gedanken zulässt. Wenn störende Gedanken aufkommen, schiebe Sie auf die Seite mit dem Versprechen, sich mit ihnen zu einem späteren Zeitpunkt zu beschäftigen.
5. Bedanke dich bei Dir und allen bewussten und unbewussten Helfern und reise mit diesem guten Gefühl der Ernte zu einem zukünftigen Erfolg, den Du haben möchtest.



Aus unserem aktuellen Fortbildungsangebot:

Start der NLP-Ausbildungen 2007

Practitioner: 1. Februar in Tübingen, 9. März in Tuttlingen, 23. März in Riedlingen,
Master: 14. Februar
Coach: 9. Mai

Impuls-Treffen

24.10. 19 Uhr: Zum ersten Mal in unseren Räumen in Kirchentellinsfurt in der Friedrichstr. 7. Anfahrtsbeschreibung liegt bei.

Thema: Live-Übungsabend. Einfach kommen!

NLP-Reflex

Ein Bauer überlegte im Herbst, was er nächstes Jahr am sinnvollsten auf seinem Acker anpflanzen könnte, um den Acker nicht auszulaugen und dennoch einen guten Ertrag zu erhalten. Nachdem er sich entschieden hatte, besorgte er die benötigten Samen.

Als dann das Frühjahr gekommen war, bereitete der Bauer den Acker sorgfältig vor und brachte die Saat aus. Danach tat er alles, was zur Pflege des Feldes beitragen konnte – er goss, wenn es nicht genug geregnet hatte, er jätete das Unkraut, bevor es die jungen Pflanzen erstickte.

Und da er ein kluger Bauer war, überließ er alles Weitere der Natur, die das Ihrige zum Gedeihen der Saat beitrug. Und so gingen die Tage dahin und die ersten Triebe wurden bald sichtbar.

Der Bauer freute sich darüber, pflegte weiterhin seinen Acker und vertraute alles Übrige der Natur an, die das Ihrige zum Wachstum der jungen Pflanzen beitrug.

Und so kam der Sommer und aus den jungen Pflänzchen waren stattliche Pflanzen geworden, die nur noch reifen mussten. Voller Vertrauen, dass die Natur das Notwendige tun würde, kümmerte er sich darum, die Pflanze gesund zu erhalten. Als es langsam Herbst wurde, brachte der Bauer zusammen mit seinen Helfern eine reichliche Ernte ein.